

14. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 123 (122), 1-2.3-4 (Kv: vgl. 2c)

Kv Unsere Augen sind erhoben zum HERRN, unserm Gott,
bis er uns gnädig ist. – **Kv**

- ¹ Ich erhebe meine Augen zu dir, *
der du thronst im Himmel.
- ² Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, /
wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin, *
so sind unsere Augen erhoben zum HERRN, unserem Gott,
bis er uns gnädig ist. – (**Kv**)
- ³ Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig! *
Denn übersatt sind wir von Verachtung,
- ⁴ vom Spott der Selbstsicheren ist übersatt unsere Seele, *
von der Verachtung durch die Stolzen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Stimmung des Psalms besteht aus einer Mischung von Ehrfurcht und Demut; diese sollte jedenfalls zum Ausdruck gebracht werden. Im Mittelpunkt des Psalms steht die hoffnungsvolle Bitte einer Gebetsgemeinschaft um Gottes Gnade.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers besteht in einer wortstellungsmäßig angepassten Wiedergabe von v2c.d, wobei das Kolon (= Sprechereinheit) 2c.d das dritte Kolon und damit den Mittelpunkt des aus 5 Kola (= Sprechereinheiten) bestehenden Psalms bildet. Eine direkte Vertonung findet sich im GL nicht, empfohlen wird GL 307/5, wo ebenfalls eine betende Stimme hoffnungsvoll auf Gottes Zuwendung wartet (Ps 40,18).

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Ein Wallfahrtslied.

- ¹ Ich erhebe meine Augen zu dir, *
der du thronst im Himmel.
- ² Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, /
wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin, *
so sind unsere Augen erhoben zum HERRN, unserem Gott,
bis er uns gnädig ist. – (Kv)
- ³ Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig! *
Denn übersatt sind wir von Verachtung,
- ⁴ vom Spott der Selbstsicheren ist übersatt unsere Seele, *
von der Verachtung durch die Stolzen. – Kv

Der als nachexilisches Wallfahrtslied ausgewiesene Psalm 123 ist geprägt von der demütigen Bitte einer gläubigen Gemeinschaft um Gnade und Zuwendung Gottes. Spricht in v1 noch eine einzelne Person, so geht das Gebet ab v2 dynamisch in eine kollektive Bitte über. Als Wallfahrtslied richtet sich das Gebet an den erhabenen Zionsgott, der auf seine Gläubigen gnädig herunterschaut. Die vergleichende Metapher von Knechten und Mägden, die ihren DienstherrInnen treu ergeben sind (v2), verweist die Betenden in die zunehmend in Abhängigkeit und Schuldknechtschaft geratende bäuerliche Bevölkerung des nachexilischen Judäa. Dadurch erklärt sich auch die Rede von Verachtung und Spott (v3b.4), der die Betenden seitens der Stolzen und Selbstsicheren ausgesetzt sind. Auf Gottes Gnade vertrauen und hoffen sie – und damit letztlich auf zumindest eine Spur mehr soziale Gerechtigkeit.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm gibt den gesamten Psalm 123 wieder.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung aus dem Buch Ezechiel (Ez 1,28c-2,5) verbindet mit dem Psalm die Erfahrung von widerspenstigen, hochmütigen und stolzen Menschen, die in der Lesung dem Propheten und im Psalm den unterdrückten Gottesfürchtigen das Leben schwer machen. Sie sind in ihrer Selbstsicherheit gefangen und daher für das Wort und die Gnade Gottes nicht wirklich empfänglich. Der Prophet wie die Psalmbeter erheben ihre Augen zu Gott und vertrauen angesichts widriger Umstände auf seine Hilfe und Gnade.

Genau dieses Wissen um die Gnade und Kraft Gottes verbindet den Psalm auch mit der zweiten Lesung aus dem Korintherbrief (2 Kor 12,7-10). Paulus ist sich dessen bewusst, dass es allein die Gnade Gottes ist, die ihn in seiner Schwachheit stark macht und die ihn trotz Widersachern und Gegnern nicht verzweifeln lässt. So kann ihn nichts von seiner guten Mission abbringen. Für die wenigen Menschen, die offen sind, ist und bleibt er Verkünder der Gnade Gottes in schwierigen Situationen.

ANTWORTPSALMEN

Auch der Ruf vor dem Evangelium: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen“, rühmt einen Propheten (Jesaja), auf dem Gottes Geist ruht und der sich mit der Gottesbotschaft an die Armen und Ausgebeuteten gesandt weiß.

Im Evangelium schließlich (Mk 6,1b-6) ist von Jesus die Rede, der ausgerechnet in seiner Heimatstadt Nazaret mit seiner Gnadenbotschaft nicht ankommt und mit Ablehnung und Verfolgung konfrontiert wird.

c. Theologischer Gehalt

Das Motiv der Gnade Gottes, die sich an Arme, Unterdrückte und Versklavte richtet, durchzieht als roter Faden die Bibeltex te dieses Sonntags.

Die Botschaft soll Mut machen, dass wir uns vor überheblichen, selbstgefälligen und egoistischen Menschen nicht zu fürchten oder verstecken brauchen. Gottes Gnade bestärkt gerade arme, unterdrückte und leidende Menschen. In dieser Gnade zu leben und sie zu verkündigen ist weder einfach noch bequem, aber es gibt Mut und Zuversicht und kann – wie bei Paulus – Schwäche und Armut in Stärke und Reichtum verwandeln.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Vonach